

19-06-16 Trinitatis 2. Kor. 13,11-13 Alles nicht so einfach

Liebe Gemeinde!

Wir hören den Predigttext aus:

2. Kor. 13,11-13

Zuletzt, Brüder und Schwestern, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt einerlei Sinn, haltet Frieden! So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. 12 Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss. Es grüßen euch alle Heiligen. 13 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Wegen diesem letzten Vers ist dieser Abschnitt als Predigttext für heute, für das Dreieinigkeitsfest, ausgesucht worden.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Warum schreibt Paulus am Ende seines Briefes nicht einfach: "Die Gnade und die Liebe und die Gemeinschaft Gottes sei mit euch allen!"

Warum diese Unterscheidung: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Warum Taufen wir so? Warum beginnen wir unseren Gottesdienst immer so? Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Muslime verstehen es nicht, die Juden verstehen es nicht und wir Christen verstehen es manchmal auch nicht so recht, warum wir nicht einfach an Gott glauben. Das ist doch schwer genug. Warum auch noch an einen dreieinigen Gott?

Ist das mit der Trinität nicht auch so ein alter Zopf, den keiner braucht?

So etwas wie der Zölibat in der katholischen Kirche, etwas, das man lange genug ausgehalten hat, ohne es etwas Gutes bringt und das endlich abgeschafft gehört?

Ich habe einen Mann vor meinem inneren Auge, der früher immer über die frommen Frauen gelästert hat, Frauen, die ein Nest trugen, einen Dutt: "Die mit ihren Hallelujazwiebeln. Die mit ihrem "lieben Heiland". Wo war er denn, der liebe Heiland in den Schützengräben im Krieg?"

Was würde der wohl zur Lehre von der Dreieinigkeit sagen?

Der dunkle Gott

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus...

Wo ist denn diese Gnade in den Folterkellern Ägyptens oder in all den anderen Folterkellern, wo den Menschen die Fingernägel herausgerissen werden und noch ganz anderes geschieht...
Wo ist denn diese Gnade in dieser gnadenlosen Welt?"

Vielleicht könnte für einen, wie diesen Mann, die Lehre von der Trinität, die uns so weltfremd erscheint, zum Schlüssel werden.

Vielleicht müssten wir so einem Kritiker antworten: Du hast recht, Gott ist nicht so einfach, wie er in unseren hoffnungsvollen Gottesdiensten oder Liedern manchmal dargestellt wird. Alles nicht so einfach!

Gott hat auch eine dunkle Seite.

Und es ist wichtig, dass wir sie nicht verschweigen, sonst stimmt das, was wir von Gott erzählen nicht mit dem überein, wie wir die Wirklichkeit erleben.

Viele verabschieden sich vom Glauben an Gott, weil sie sagen: "Das mit dem lieben Gott, geht nicht auf!" Wie kann es sein, dass so viel Leid in der Welt ist, wenn Gott, der Schöpfer, die Welt doch liebt? Warum ist der Mensch zum Bösen fähig, warum ist er manchmal so abgrundtief böse, vom Teufel besessen? Warum gibt es das Böse, den Teufel überhaupt?

Das Böse in der Welt spielt eine große Rolle. Und die Botschaft von der Gnade und Liebe Gottes gibt auf die quälendste aller Fragen, auf die Frage nach dem "Warum?" keine befriedigende Antwort.

Das mit Gott ist alles nicht so einfach. Die Bibel verschweigt das nicht und auch wenn Aussagen über den dunklen Gott verstörend sind, ist es wichtig, dass wir auch Bibelstellen wie diese hören:

Ist etwa ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tut? (Amos 3, 6)

Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis, der ich Frieden gebe und schaffe Unheil. (Jes 45,6f.)

Sei du mir nur nicht schrecklich meine Zuversicht in der Not. (Jer. 17,17)

Diese Stellen sind wichtig, dass wir Gott nicht zu einfach sehen.

Gott kann uns auch schrecklich werden. Er kann uns als Feind erscheinen, der mit uns kämpft, wie Jakob es erlebt hat am Jabbok. (1. Mose 32)

Die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes kann uns helfen, weil das mit Gott alles nicht so einfach ist. Es ist dreifach.

Die Lehre von der Dreieinigkeit macht deutlich, dass man unterscheiden muss zwischen Gott, dem Schöpfer, dem Allmächtigen, den wir nie verstehen werden und Jesus, in dem er uns sein Gesicht gezeigt hat und dem Heiligen Geist, in dem er uns immer nahe ist.

Ein Antwortversuch

Versuchen wir einmal eine Antwort auf einen, der sagt: "Ich habe aufgehört, an den Lieben Gott zu glauben. Wo ist der Liebe Gott, wenn jede Sekunde ein Mensch jämmerlich stirbt oder gequält schreit?" Versuchen wir eine Antwort im Licht der Dreieinigkeit Gottes.

Alles nicht so einfach!

Kein Mensch kann das verstehen, wie es zusammenpassen soll: Gottes Liebe und das Leid. Kein Mensch kann verstehen, wie Gott, wenn er allmächtig ist, das Böse zulässt, warum er Hitler nicht in den Arm gefallen ist.

Kein Mensch kann es verstehen.

- Aber: Wer denkt eigentlich im Ernst, dass er Gott verstehen könnte?

"Wenn Du ihn verstehst, ist es nicht Gott!"

Alles nicht so einfach.

Denk von Gott nicht so klein.

Wie willst du den Unendlichen fassen? Mit Nusschalen das Meer ausschöpfen...!?

Gott ist so groß – eigentlich müsstest Du Dich davor hüten, seinen Namen in den Mund zu nehmen.

Du kannst nicht einmal in die Sonne sehen, ohne, dass Du blind wirst, wie versuchst Du dann Gott ins Gesicht zu sehen.

Das ist die Wahrheit über Gott: Du kannst ihn mit deinem Spatzenhirn nicht fassen!

Ja, es stimmt, wenn er der Schöpfer von allem ist, dann muss er auch das Böse geschaffen haben, dann hat das Unglück, das Menschen erleben irgendwie auch mit Gott zu tun, denn es geschieht nichts unter der Sonne, das er nicht weiß.

Ja, es stimmt, das passt dann aber nicht mit seiner Liebe und Gnade zusammen – jedenfalls können wir es nicht fassen...

Ja, es stimmt, dass Gott uns, wenn wir darüber nachdenken, dass er uns dann fremd wird.

- Aber: Alles nicht so einfach...

Zum Glück ist da noch eine andere Wahrheit:

In der Krippe im Stall von Bethlehem, am Tisch von Zachäus, im Boot der Jünger, am Kreuz von Golgatha, da lässt sich Gott fassen.

Mach Du mit Deinem Denken Gott nicht klein.

Aber staune über das Wunder, dass Gott sich klein gemacht hat und sich von Dir erkennen lässt.

Staune über seine Liebe. Staune über seine Gnade, über die Gnade Jesu Christi.

Das ist nicht ein bisschen Gnade.

Das ist Gnade, die fast weh tut, weil sie so weit geht.

Gnade, die selbst eine unvorstellbar große Schuld vergibt, wie wir es in der Schriftlesung gehört haben.

Seine Liebe ist grenzenlos, hört nicht auf, du verlierst sie nie. Auch wenn das mit den dunklen Seiten von Gott nicht zusammenzupassen scheint:

Wer Jesus sieht, der sieht Gott ins Gesicht, sieht seine Liebe, seine nie endende Liebe.

"Sind wir untreu, so bleibt ER doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen." (2. Tim 2,13)

Das ist die Wahrheit über Gott, die für uns in Jesus offenbar wird. Das ist die Wahrheit.

Und es gibt noch eine Wahrheit:

Das mit Gottes "Zurweltkommen" hat mit Jesus nicht aufgehört. Gott kommt in Dir zur Welt. Gott wohnt in Dir. Die Sehnsucht nach Glück in Dir, diese Hoffnung in dir, dieses Licht, dieses Fragen nach Gott...

All das, was uns Menschen zu Menschen macht, das kommt daher, dass ein Hauch von Gott in uns ist.

Sein Heiliger Geist.

Alles nicht so einfach.

Es ist dreifach!

Wenn Du an der Welt verzweifelst, weil Du vor einem riesigen Scherbenhaufen stehst oder weil Du es nicht ertragen kannst, dass es so viel Leid in der Welt gibt, wenn Du Gottes dunkle Seite siehst und er Dir zum Feind wird, wenn nichts vom Heiligen Geist, nichts von der Hoffnung mehr in Dir lebendig ist, dann wende Dich nicht von IHM ab. Wirf Dich in die Arme des Gottes, den Du verstehst, der Dir in Jesus vor Augen ist. Jesus am Kreuz, dem fleischgewordenen Versprechen, dass er denen nahe ist, die leiden, dass er ihnen helfen wird ihr Kreuz und ihr Leid zu tragen.

Wende Dich dieser Seite Gottes zu, die Du verstehen kannst, die Dich hoffen lässt. Diese Seite ist die Wahrheit über Gott – glaub nicht einseitig!

Alles nicht so einfach mit Gott – es ist mindestens dreifach!

Die Lehre von der Dreieinigkeit ist so etwas wie eine 3-D-Brille, die Dir helfen kann, Gott und die Welt, wie Du sie erlebst, zusammenzusehen. Sie beantwortet nicht alle Fragen, lässt Raum für Gottes Geheimnis. Es ist gut, dass wir Christen so von Gott sprechen, denn das mit Gott ist nicht einfach.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Amen.